

Schnittlein, bestreuet sie mit Zucker=Candi, dann solche nach und nach gegessen, solche tilgen trefflich die Febrilische Hitze, und löschen wohl den Durst.

S. 4. So ist auch einer solchen Frau nachfolgendes Fieber=Salz zu recommandiren: Nehmet gemein Salz 1. Loth, Wermuth=Salz 2. Quentgen, diese beyden Stücke mischet zusammen, und brauchet es bey der Mahlzeit, anstatt des andern Speise=Salzes, oder wenn ihr beliebt.

S. 5. Euserlich nehmet Spinnewebe, so viel genug, Scorpion=Del 1. Quentgen, Gänsrich=Kraut, Rauten, jedes so viel man mit 3. Fingern fassen kan, gemein Salz, ein wenig Wein=Essig, so viel genug ist, dieses mischet wohl unter einander, und bindets auf beyde Pulste, laßt es 9. Tage liegen, Dann nehmet wieder davon.

NB. Eine schwangere Frau, so das Fieber hat, muß sich vor Fischen, Eiern und Milch=Speisen hüten, wie auch vor Zorn und Eifer, sonst gießt sie Del ins Feuer.

Das V. Capitel.

Von Baden der Schwangern.

72. Wie und wenn ist das Baden einer schwangern Frau zugelassen, und was hat solches vor Nutzen?

S. 1.

Es ist hierbey, wie in allen Dingen, eine grosse Behutsamkeit anzuwenden, absonderlich, daß sie nicht zu kalt, noch zu heiß, noch zu viel, noch in dem ersten Monat ihrer Schwangerschaft bade. Alleine 14. Tage vor der herannahenden Geburts=Zeit ist

ein erweichend Bad ihr wohl zugelassen, zumahl, wenn sie sich einer harten und schweren Geburt besorget, oder ein wenig bey Jahren befindet.

§. 2. So muß solches Baden über den 6. oder 7. Tage einmal, und zwar allezeit ein paar Stunden vor der ordentlichen Mahlzeit des Abends vorgenommen, und nach Befinden der Kräfte eine halbe Stunde, oder auch noch kürzer, darinnen ausgehalten werden.

NB. Weilen alles viele Schwitzen einem schwangern Weibe sehr schädlich ist; Als hat sie sich auch unter wählenden Bade in acht zu nehmen, daß sie hierinnen der Sack nicht zu viel thue. Denn allzuvielles Baden macht einem schwangern Weibe die Bände der Frucht weich, erweitert den Weg der Geburt, und machet den Ort glat und schlüpffrich, darinnen die Geburt oft weicher und zubald kömmt.

73. Was vor Species dienen zu einem Bade?

Darzu nehmet Pappeln, Althee-Kraut, jedes eine Hand voll, Chamillen-Kraut mit den Blumen, Bingel-Kraut, Frauenhaar-Kraut, jedes eine halbe Hand voll, Lein-Saamen 8. Loth, diese Species kochet in so viel Wasser, als zu einem Bade nöthig: Oder nehmet Pappel-Kraut und Wurzel, Majoran, Tostan, Seld-Poley (das ist Quendel) von jeden eine gute Hand voll, Lein-Saamen, eine halbe Hand voll, diese Species brauchet auf vorige Weise, oder machet einen schmalen Sack von weißer Leinwand, daß es hinten das Creutz erreichen möge, und vorne den Bauch, darein füllet etliche Hände voll Lein-Saamen, lassets in einem Topfe wohl sieden, bis es wohl mucilaginos, oder schlüpfrich

rich wird, darauf kan eine badende Frau sich so warm, als sie es erleiden kan, setzen, und wenn solches kalt worden, hinweg wiederum mit der Brühe heiß machen. Arme, Unvermögende, dieselben können sich nur ein Säcklein von Zeu-Saamen und Chamillen machen, und es auf vorige Weise gebrauchen.

74. Was lieget einer solchen Frau unter wählenden Bade ob?

Sie muß (absonderlich wenn sie sich schwach befindet) zur Stärkung der Frucht, ausgescheelte und mit Honig sanfft geröstete süsse Mandeln, eingemachte Quitten, Citronat, Datteln, eingemachte Weische Nüsse, kleine Rosinen und dergleichen stärckende Dinge mehr essen. Welche es haben, dieselben können einen Trunk Salbey oder Melissen-Wein darauf trincken; Sonst ist ihr weder in noch nach dem Bade Speise noch Trank zu verstatten.

75. Was hat sie nach dem Bade vorzunehmen?

S. 1. Sie muß sich alsobald in ein warm gemachtes Bette bringen lassen, und dann gute stärckende Mor-sellen, oder Zwieback, oder Semmel in Spanischen Wein geweicht: Oder ein wenig Brod und Kinder-Balsam, oder Weiber-Aquavit zur Stärkung zu sich nehmen.

S. 2. So dienet ihr auch äußerlich zu Stärkung der Frucht folgender Aufschlag: Nehmet Nelcken, Muscat-Nuß und Blumen, Raute, Wacholderbeer, jedes ein Quentgen, dieses alles klein geschnitten und gestossen, dann solches mit 4. Loth heißgemachten Honig vermischt. Hernachmals so

nehmet eine Rinde Brodes, macht dieselbe mit Wein wohl naß, und röstet solche auf einem Roste, daß sie wohl warm werde, alsdann streichet darauf, was ihr mit dem Honig und Gewürke zusammen gemischt habet, und legt es über den Nabel, ist es durre worden, so feuchtet es hinwiederum mit Wein oder Malvasier, oder guten Rosen-Wasser an: Oder sie streiche sich nur um den Nabel herum mit Rinder-Balsam und dergleichen: Oder bediene sich der Mittel, so in der 29. Frage S. 9. sind erörtert worden.

S. 3. Arme, die können nur nehmen eine Schnitte Brod, selbige fein warm rösten, und Wein oder Brandterwein, darinnen Wacholderbeer gebeißt werden, darauf giessen, dann Krausemünzen oder Majoran-Pulver darauf streuen, und auf den Leib legen: Oder nehmet nur Brandterwein, worinnen Spicanarden-Blut und Wacholderbeere geweicht gewesen, und warm mit einem Tüchlein aufgelegt.

S. 4. Auch kan eine Frau, nach dem Bade, den Bauch mit Rosen-Oel oder Viol-Oel salben. Die Geburtsglieder aber mit Hüner-Endten- oder Gänse-Sett, wie auch mit weiß Lilien-Oel und dergl.

Das VI. Capitel.

Von Zubereitung zur Geburt; Auch was man bey einer leichten und glücklichen Geburt zu mercken habe?

76. Was ist zu Vorbereitung einer glücklichen Geburt vonnöthen?

S. 1.